

Valentinstag

Valentinstag. Rosen, rosa und Romantik – ein Hoch auf die Liebe, die Verliebten. Eine schöne Geschäftsidee. Aber nicht nur. Auch ein Anlass, in den Mund zu nehmen, was man sonst nicht ausdrücklich sagt, sich umeinander Mühe zu geben, zärtlich und liebevoll zu sein.

Und dann die Nachrichten. Wieder ein Gewaltakt. Absichtsvoll, wie es scheint. Wieder gibt es Tote und Verletzte. Wieder ...

Geht das zusammen oder lässt es sich nur so aushalten? Indem eben doch auch Fluchten möglich bleiben – in Alltag oder Kitsch, in die Küche und zu einem guten Essen, in eine Kuschelei oder einen Liebensfilm?

Bestimmt. Die Liebste kann ja nichts dafür, wenn irgendwo ein Attentäter durchdreht. Ja, es sind meistens Männer. Die sind es auch, die Zuhause so gefährlich werden können.

Valentinstag. Möge es eine zarte, verlässliche und behutsame Liebe sein, die wärmt und guttut – statt besitzen zu wollen und zu zerstören.

So schaue ich auf diesen verschneiten Februartag und blättere zurück zur Jahreslosung aus dem ersten Korintherbrief: „Prüft alles und behaltet das Gute.“

Das werden die Terrorismus- und Sicherheitsexperten jetzt tun. Sie werden prüfen. Was werden wir behalten im Ringen um Offenheit, Pluralität und Sicherheit? Hoffentlich das Gute: den Blick auf die vielen unter uns, deren Leben das Grundrecht auf Asyl gerettet hat, die arbeiten und sich hineinfinden in unserer Gesellschaft, die unsere Nachbarn, Kollegen und Freunde geworden sind.

„Prüft alles und behaltet das Gute.“

Valentinstag. Ja, vielleicht ist das aufgesetzter Unsinn.

Aber radikale Freundlichkeit sollten wir unbedingt behalten oder neu ins Programm aufnehmen. Denn was nützen Blumenberge auf Gräbern, wenn man zu Lebzeiten nie eine bekommen hat? Was nützen Diamanten, wenn im Alltag kein liebevolles Wort fällt? Was nützt es, dass Pilatus sagt – wie es über diesem Tag aus dem Johannesevangelium steht - „Seht, welch ein Mensch“ – wenn er ihm doch hat eine Dornenkrone aufsetzen, ihn hat demütigen und foltern lassen?

„Prüft alles und behaltet das Gute.“

Der Valentinstag ist eine gute Intervention – gegen Hass und Gewalt, gegen Herabwürdigung und Verallgemeinerung, gegen Lieblosigkeit und Vorurteile.

Der Valentinstag fordert unsere Liebenswürdigkeit heraus.

Wir sollten ihn behalten.